

Darmstädter Echo

26. November 2010 | ipp

Kirche sucht Paten für Dachbalken

Sanierung: In dem wegen Einsturzgefahr gesperrten Gotteshaus im Rohrbach wird Richtfest gefeiert



Pfarrer Christoph Lubotta (Bildmitte) beim Richtfest an der Rohrbacher Kirche. Foto: Karl-Heinz Bärtl

ROHRBACH. »Nach großer Mühe und vielem Fleiß ist jetzt zu unser aller Preis ein neues Dach hier aufgerichtet'. Hört nun von mir den Baubericht.« Mit lauter Stimme verlas Zimmermann Matthias Mönch den Richtspruch vom Gerüst an der Waldenserkirche im Ober-Ramstädter Stadtteil Rohrbach. Fast hundert

Zuhörer auf der Straße schauten in die Höhe und lauschten seinen Worten, darunter auch Dekan Arno Allmann und Bürgermeister Werner Schuchmann.

Gerade mal fünf Wochen ist es her, dass in einer spektakulären Aktion der leicht schiefe Kirchturm abgehoben wurde (wir berichteten). Danach musste der gesamte Dachstuhl runter und auch die Innendecke entfernt werden, weil der Holzwurm sich im Gebälk breit gemacht hatte. Bereits im April war die Kirche wegen Einsturzgefahr geschlossen worden. Seitdem läuft die Sanierung wie am Schnürchen.

»Bevor wir Handwerksleute kamen und 50 Kubikmeter Kiefernholz nahmen, hat Herrn Happels Stirn in heißen Stunden, detailgenau sich müd' geschunden«, verkündete der Zimmermann. Der Reichelsheimer Architekt Rudolf Happel schätzt, dass die Rohrbacher ab Juni kommenden Jahres zum Waldenserpilgerfest wieder den Gottesdienst in ihrer Kirche feiern können. Bis dahin treffen sich die Gläubigen mal in der Wembacher Kirche, mal im Bürgerhaus oder auch im Freien.

»An Heiligabend feiern wir Waldweihnacht an der Waldenserschutzhütte«, kündigte Pfarrer Christoph Lubotta an. In dem Problem mit dem Kirchengebäude sieht er eine Chance: »Wir entwickeln ständig neue Ideen.« Auch wegen der geschätzten 410 000 Euro Sanierungskosten, von denen die Landeskirche nur 80 Prozent übernimmt, müssen sich die Rohrbacher etwas einfallen lassen. Darum verkaufen sie »Rohrbacher Kirchenwein« und Kerzenleuchter, die an geretteten alten Dachziegeln befestigt sind.

Demnächst können Patenschaften für einzelne Dachbalken übernommen werden. »Da kommt dann ein Namensschildchen dran, mit dem man sich verewigen kann«, erklärte der Pfarrer schmunzelnd. Doch erst einmal lobte er die Handwerker: »Ein Bravo für die Arbeiter, die von morgens 6 bis abends fast 20 Uhr gearbeitet und bei fürchterlichem Wetter auch noch mit den Plastikplanen gekämpft haben, um die Kirche zu schützen.«

Mit leichtem Klirren zerbrach das Glas, das der Zimmermann am Ende des Richtspruchs hinab warf: »Glas, zu Scherben nun zerspringe, Glück und Wohlstand allen bringe.« Danach ging es hinauf auf den Dachfirst, wo Lubotta und Karlheinz Pra, der Vorsitzende des Kirchenvorstands, mit kräftigen Hammerschlägen direkt unter dem vorweihnachtlich geschmückten Richtbaum »den letzten Nagel setzten«.